

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 39: Stücheli Weiterbauen

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

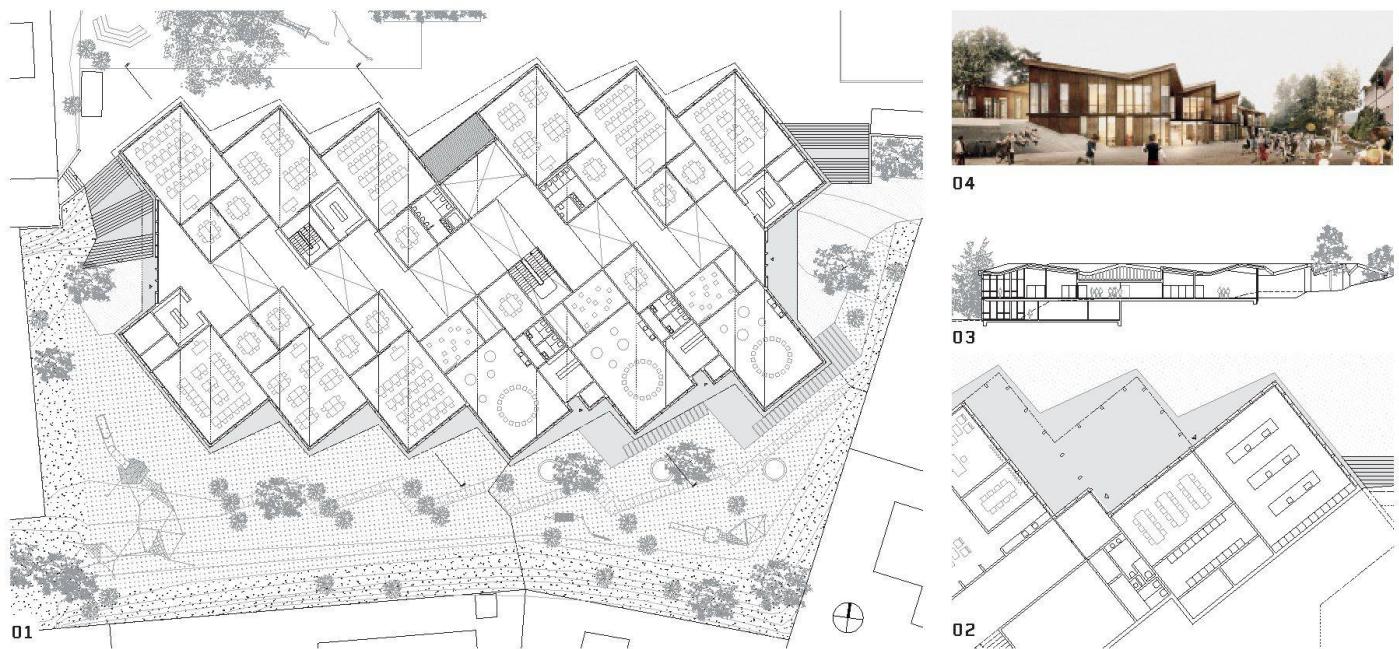
OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
www.raiffeisen.ch/ architektur	Raiffeisen Schweiz Bauherrenberatung Marc Pfäster 9001 St.Gallen	Projektwettbewerb im selektiven Verfahren Inserat S. 31	keine Angaben	Eingabe 4.10.2013
www.seegarten- huenibach.ch	Erweiterung Alters- und Pflegeheim Seegarten, Hünibach	Stiftung für Betagte 3626 Hünibach	Projektwettbewerb, mit Präqualifikation, für Architekten	Dalila Chebbi, Christian Inderbitzin, Barbara Neff, Ursula Stücheli
www.simap.ch (ID 103364)	Neubau Justizvollzugs- anstalt Kanton Graubünden	Hochbauamt Graubünden 7000 Chur	Thesenkonkurrenz für Generalplanerteams	keine Angaben
www.simap.ch (ID 103557)	Erweiterung Kaserne Auenfeld, Waffenplatz Frauenfeld	armasuisse Immobilien, 3003 Bern	Projektwettbewerb selektiv, mit Präqualifikation	Eingabe 21.10.2013
www.riddes.ch	Nouveaux ateliers, surfaces administratives et crèche-garderie, Le Mont-sur-Lausanne	Fondation Les Oliviers Organisator: Vallat Partenaires 1196 Gland	Offener, zweistufiger Pro- jektwettbewerb für Teams aus Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik	Vincent Vouillamoz, Michel Recordon, Hannes Ehrensperger, Jean-Luc Thibaud, Bernard Zurbuchen
www.riddes.ch	Agrandissement du centre scolaire, Riddes	Commune de Riddes 1908 Riddes	Offener Projektwettbewerb	Abgabe 1. Stufe 22.11.2013
www.riddes.ch			sia GEPRÜFT – konform	Abgabe 10.1.2014

PREIS

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter espacezium.ch
Wegeleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

Holcim Awards competition for sustainable construction projects	Holcim Foundation for Sustainable Construction 8050 Zürich	Architekten, Planer, Ingenieure, Projektträger, Bauherren und Baufirmen	Angaben unter www.holcimawards.org/ juries	Anmeldung 24.3.2014
---	--	---	---	------------------------

VOR DEN TÜREN VON PORT



01 «Ante Portas» – Grundriss Obergeschoss. 02 Eingangsbereich Erdgeschoss, Mst. 1:1000. 03 Schnitt 1:1200. 04 Visualisierung.
(Visualisierung und alle Pläne: Projektverfasser. Alle Modellfotos: Digitalstudio Thomas Schüpbach)

Mit Skop Architekten gewinnt ein junges Büro aus Zürich den Wettbewerb für das neue Schulhaus in Port bei Biel. Die kleine Gemeinde hat sich für einen offenen Wettbewerb entschieden, was mit einer Vielfalt an Konzepten belohnt wurde.

(ms) Es herrscht Werkstattatmosphäre im Atelier von Skop Architekten. Im Zürcher Quartier Seefeld haben die drei jungen Architekten eine provisorische Heimat gefunden: Für beschränkte Zeit teilen sie sich mit anderen Kreativen das ehemalige Verwaltungsgebäude der Schweizer Maschinenindustrie. Das Bürohaus von Häfeli Moser Steiger von 1967 wurde im August dieses Jahres unter Schutz gestellt. Bis zum Umbau nach Plänen von Thilla Theus kann das «Projekt Interim» die Büros zur Zwischennutzung vermitteln.

GEGEN DEN TREND

Silvia Weibel Hendriksen (36), Martin Zimmler (35) und Basil Spiess (30) sind die drei Köpfe hinter Skop: Sie bringen zwar einige Erfahrung aus den Architekturbüros mit, in denen sie die letzten Jahre gearbeitet haben. Der Zugang zu selektiven Verfahren blieb dem jungen Trio bisher aber verwehrt, da es die geforderte Erfahrung in der ge-

meinsamen Arbeit noch nicht ausweisen konnte. Umso wichtiger war, dass der Wettbewerb für das Schulhaus in Port offen durchgeführt wurde. Es ist der kleinen Gemeinde hoch anzurechnen, dass sie nicht dem Trend zur Präqualifikation folgte und zu einem offenen, einstufigen Projektwettbewerb aufrief. 76 Architekturbüros folgten diesem Ruf und gaben ein Projekt ein.

PLATZMANGEL UND PROVIDURIUM

Die Schule von Port ist zu klein geworden für die wachsende Zahl von Kindern, die Anforderungen an den Schulbetrieb fordern grössere Flächen und eine andere Organisation der Räume. Zudem stand die Renovation der beiden Pavillons an, die seit 1969 als Provisorium dienen. Die Gemeinde kam zum Schluss, das Geld für den Unterhalt lieber in ein neues Schulhaus zu investieren.

Das Programm des Wettbewerbs umfasste drei Einheiten für den Kindergarten und neun Klassenzimmer für die Primarschule mit Gruppenräumen und einer Schulküche. Das Quartier, in dem das neue Gebäude seinen Platz finden wird, liegt an einem sanft abfallenden Hang. Einfamilienhäuser prägen die kleinteilige Bebauungsstruktur. Ein Geländesprung teilt die Parzelle in einen oberen Feld, wo die Pavillons stehen, und einen unteren Teil, auf dem das heutige Schulhaus aus

dem Jahr 1954 steht. Es wurde erst kürzlich renoviert und soll auch weiterhin für die Verwaltung der Schule und die Tagesbetreuung genutzt werden.

Zwei Herausforderungen mussten die Teilnehmenden mit ihrem Projekt meistern: Wie verträgt sich das grosse Volumen der neuen Schule mit den kleinteiligen Strukturen des Quartiers? Und wie kann das neue Gebäude die Topografie nutzen und mit seiner Setzung einen attraktiven und vielfältigen Aussenraum schaffen?

VIELFALT UND CHANCEN DURCH OFFENE WETTBEWERBE

– Konzepte prüfen und abwägen

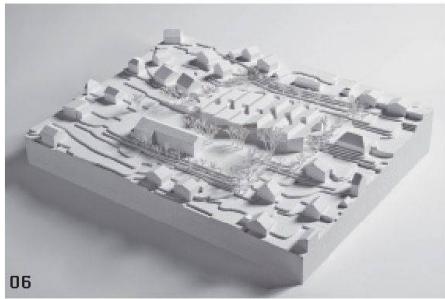
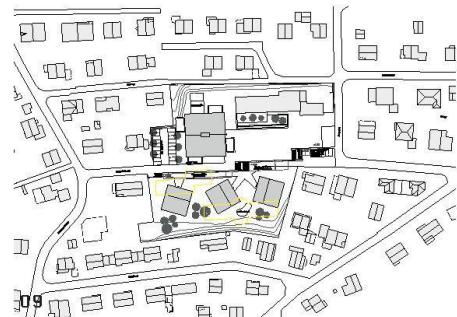
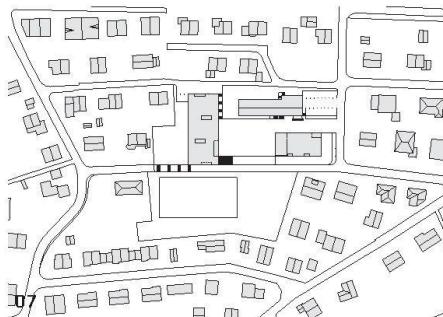
Die Gemeinde Port hat mit dem offenen Verfahren ein breites Spektrum an Lösungsmöglichkeiten erhalten. Zu einem frühen Zeitpunkt konnten so grundlegende Fragen zu den Konzepten geklärt werden.

– Talente eine Chance geben

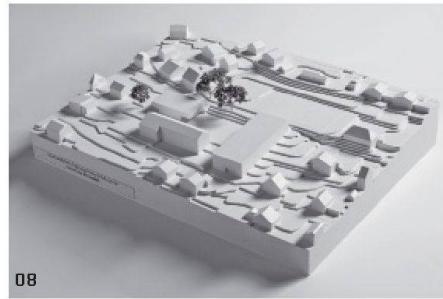
Unter den ersten acht Platzierten waren viele junge, noch unbekannte Teams. Der offene Wettbewerb bietet ihnen eine Plattform, Chancen auf einen Gewinn – und bringt oft den entscheidenden Impuls, ein eigenes Büro zu gründen.

– Einfordern, was nötig ist

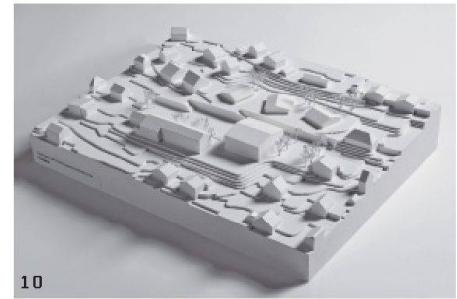
Die Vorprüfung in Port beschränkte sich auf formale Kriterien, Baurecht und Raumprogramm. Die Veranstalterin verzichtete auf weitere Abklärungen und ermöglichte so einen schlanken Wettbewerb.



05–06 «Ante Portas».
Alle Situationspläne Mst. 1:5000.



07–08 «In der Gumme». Zwei neue Häuser gliedern den Außenraum.



09–10 «Shiitake». Die drei Häuser des Kindergarten vermitteln zur Siedlung hin.

VARIANTEN IM STÄDTEBAU

Die Projekte im Wettbewerb schlugen verschiedene Wege ein, um diese Aufgabe zu lösen. Die meisten Teilnehmer verteilten die Nutzungen auf zwei Gebäude, was zu klaren Außenräumen führte, die bisweilen eine städtische Prägung hatten. Daneben gab es auch Ansätze mit einem einzelnen Gebäude, das von parkähnlichen Landschaften umflossen wurde. Aber auch Vorschläge mit drei oder gar vier neuen Volumen gingen ein. Sie suchten mit kleineren Einheiten den Anschluss an die Einfamilienhäuser im Quartier: Die Jury konnte so zwischen grundsätzlich unterschiedlichen Konzepten wählen. Für die Endrunde hatte sie jeweils den prägnantesten Vertreter der einzelnen Herangehensweisen ausgewählt und konnte so einen Entscheid zwischen den unterschiedlichen Standpunkten fällen.

FEINGLIEDRIG IN DER GRÖSSE

Am Ende hat sich das Konzept mit einem einzelnen Haus durchgesetzt. Das Siegerprojekt vereint Kindergarten und Primarschule unter einem Dach. Das grosse, flache Gebäude sitzt an der Hangkante und tritt auf dem oberen Plateau eingeschossig in Erscheinung. Zur bestehenden Schule bildet es mit zwei Geschossen einen schön proportionierten Pausenhof für die Primarschule.

Die Außenräume des Kindergartens sind auf dem oberen Plateau zu den Einfamilienhäusern hin angesiedelt. Zwei Aussentreppen erschliessen den oberen Stock direkt, der überdachte Eingang im Erdgeschoss dient auch als Pausenplatz.

Das neue Schulhaus wirkt trotz seinen enormen Ausmassen feingliedrig und kleinmassstäblich. Die langen Fassaden werden raffiniert gestaffelt durch die quer gestellten Schulzimmer. Auch im Inneren prägen diese die Form: Kontinuierlich weitet und verengt sich der Gang. Zusammen mit den abgesenkten Dachpartien, die Licht in die Mitte des Gebäudes bringen, und der gefalteten Dachlandschaft, die diagonal zu den Klassenzimmern verläuft, entsteht so eine vielgestaltige Halle mit spannungsvollen und abwechslungsreichen Räumen.

Die abgewinkelten Klassenzimmer bieten auch wesentliche Vorteile in der Nutzung. Sie sind in Dreiergruppen untereinander verbunden, und die Gruppenräume können flexibel genutzt werden, da sie dank der Verzahnung sowohl von den Klassenzimmern als auch vom Gang her betreten werden können.

Das Gebäude ist als Holzbau geplant. Die Bauherrschaft strebt eine Zertifizierung nach dem Label Minergie-P ECO an. Trotz der grossen Abwicklung von Fassade und Dachfläche bleibt dieses Ziel in Reichweite.

PREISE

1. Rang/Preis: «Ante Portas»
Skop, Architektur & Städtebau, Zürich; Grand Paysage Landschaftsarchitektur, Basel
2. Rang/Preis: «In der Gumme»
Graser Architekten, Zürich; Hodel Architekten Architektur/Landschaftsarchitektur, Zürich
3. Rang/Preis: «Shiitake»
Kunz und Mösch Architekten, Basel
4. Rang/Preis: «helgo»
Herzog Architekten, Zürich; ASP Landschaftsarchitekten, Zürich
5. Rang/Preis: «Baumzimmer»
ARGE wahlirüefli rollimarchini, Biel/Bern mit wahlirüefli Architekten und Raumplaner, Biel; Westpol Landschaftsarchitektur, Basel; Indermühle Bauingenieure, Thun; Prona, Biel; Wolczek Architekturmodellbau, Biel;
6. Rang/Preis: «Die Brüder Löwenherz»
Peter Sixer Architekten, Zürich; Planetage, Zürich; maars, Zürich
7. Rang/Preis: «Li Si»
ARGE LutzBuss Architekten, Zürich mit Erwin Gruber Architekt, Zürich; Freiraumconcept Sinz Beerstecher + Böpple, Rottenburg (D)
8. Rang/Preis: «Die Goldkinder»
Fahny Pesenti, Zürich; Christoph Schlup, Zürich; Johannes Heine, Zürich

JURY

Roger Boltshauser, Zürich; Sibylle Aubort Raderschall, Meilen; Peter Bergmann, Biel; Daniel Krieg, Baden; Thomas Frutschi, Port